

## Die rote Karte für Wirtschaftsbosse und Politiker? Fußball als Vorbild für Spielregelsysteme in Wirtschaft und Politik?

Eigentlich eine verblüffende Frage, die der „Club of Vienna“ sich gestellt hat: Wieso ist es dem Fußball gelungen, weltweit anerkannte Spielregeln zu finden und durchzusetzen, damit Fairplay gespielt wird? Und warum können Wirtschaftsbosse und Politiker so viele Fouls spielen und niemand zeigt ihnen die rote oder die gelbe Karte oder stellt sie gar vom Platz?

Der „Club of Vienna“ ist ein internationales Expertenteam, das evolutionäre Entwicklungsprozesse in Wirtschaft und Gesellschaft untersucht.

Um der Frage nach den Spielregeln näher zu kommen hat der „Club of Vienna“ zwölf exzellente Experten im Festsaal der Industriellen Vereinigung am Schwarzenbergplatz in Wien zusammengebracht, die der Präsident des CoV, Hermann Knoflacher, begrüßte.

Über 350 Gäste waren gespannt auf die Antwort.

Der Präsident des Fußballclubs RAPID Wien und Bundesminister a. D. Rudolf Edlinger – also ein Mann beider Welten – eröffnete die Konferenz.

Überraschend waren die Parallelitäten, aber auch die Schwierigkeiten, wie sich Spielregeln in den verschiedensten Bereichen bilden konnten oder auch nicht:

- Wie z. B. „Egoismen“ in der Natur zu Kooperation und Symbiosen finden, wenn die Ressourcen knapp werden. Oder wie sich in der Geschichte immer größere „Spielregelräume“ gebildet haben. (Manfred Sliwka)
- Wie es über hundert Jahre gedauert hat, dass die Spielregeln im Fußball Schritt für Schritt entstanden sind. (Roman Horak)
- Wie das Spielregelwerk heute aussieht und wie es überwacht wird, welche Sanktionen drohen und wie sich Veränderungen „evolutionär“ durchsetzen. (Franz Wöhrer)
- Wie in internationalen Organisationen, wie z. B. der OECD oder der EU, Spielregeln entstehen und wie man versucht sie durchzusetzen. Hier klafft noch eine große Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit. (Peter Wiederkehr)
- Wie die weltweiten Spielregelsysteme technischer Normen entstanden sind und welche Probleme und Schwierigkeiten es gab, ehe man jeweils Konsens fand. (Hans Gissel)
- Höchst kontrovers wurde die Diskussion, als es um die Frage ging, wie im Welthandel Spielregeln gefunden und angewandt werden, z. B. durch die WTO (World Trade Organisation). Aber auch wie sie durch nationale Egoismen verletzt und missachtet werden. (Joseph Mayer)
- Oder wie ganz anders z. B. die Attac sich die Spielregeln des Welthandels vorstellt und wie skeptisch sie der jetzigen Welthandelsstruktur gegenübersteht. (Christian Felber)
- Besonders spannend ist der Prozess der Spielregelbildung im Verkehr, die mit der atemberaubenden Entwicklung der weltweiten Verkehrssysteme Schritt halten musste. Hier kann Missachtung von Spielregeln tödlich sein. (Hermann Knoflacher)
- Gibt es für die „Spiele“ auf den Finanzmärkten der Welt überhaupt schon Spielregeln? Kann man sich da Fairplay vorstellen? (Stephan Schulmeister)
- Dass der „Club of Vienna“ aber nicht nur Analysen sucht, sondern Lösungen, das zeigte der Vortrag über den Stand des Projektes „Kapitalismus gezähmt“ Hier arbeiten internationale Experten an der Aufgabe, Spielregeln zu finden, Wirtschaft menschengerechter zu gestalten. (Klaus Woltron)
- Und wie steht es mit dem großen Schiedsrichter der UNO? Hat sie gelbe oder rote Karten? Kann sie vom Platz stellen? Ihre Möglichkeiten, Grenzen und Perspektiven trug der aus Genf angereiste österreichische Botschafter bei den Vereinten Nationen, Wolfgang Petritsch, vor.

Kann also Fußball Vorbild sein?

Franz Beckenbauer bejahte diese Frage in einem eingespielten Videogespräch, das er mit dem Präsidiumsmitglied des „Club of Vienna“, Manfred Sliwka, geführt hat.

Das weltweite „System Fußball“ zeigt, dass es keine Utopie ist, globale Spielregeln zu finden und durchzusetzen. Das Problem ist nur: Der Fußball hat hundert Jahre gebraucht. So viel Zeit hat die Welt nicht mehr, damit in Wirtschaft und Politik endlich auch Fairplay gespielt wird und jeder die gelbe oder rote Karte für seine Fouls bekommt oder vom Platz gestellt werden kann.